



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

Sie haben in den zurückliegenden zwölf Monaten mit einem großen Herz gezeigt, was es heißt, zu helfen. Dennoch ist die Bewältigung der Asyl- und Flüchtlingskrise seit der Wiedervereinigung nach wie vor die größte Herausforderung der Politik in Deutschland. Bayern und die Landeshauptstadt München tragen dabei die größte Last.

In der letzten Woche wurde bekannt, dass zur Jahresmitte 549.209 abgelehnte Asylbewerber in Deutschland leben – davon 406.065 Personen seit mehr als sechs Jahren!

Abgelehnte Asylanten konsequent abschieben

Die meisten dieser abgelehnten Asylbewerber kommen aus der Türkei (77.600), dem Kosovo (68.549) und Serbien (50.817). Insgesamt werden 168.212 Ausländer bei uns geduldet, obwohl sie ausreisepflichtig sind.

In Nordrhein-Westfalen leben mit 162.580 Personen die meisten Menschen mit abgelehntem Asylantrag, es folgt Baden-Württemberg mit rund 65.459 und dann Bayern mit 62.116. Gemessen an der Einwohnerzahl und dem Verteilungsschlüssel wird damit klar, dass in Bayern konsequenter abgeschoben wird als in anderen Bundesländern. Im ganzen Jahr 2015 wurden bundesweit insgesamt rund 17.014 Abschiebungen vollzogen, im Jahr 2016 bis Ende Juli bereits 13.134 Abschiebungen. Im Jahr 2015 wurden allein aus Bayern 4.195 Personen

abgeschoben, zum Vergleich aus Berlin wurden 898 Personen, aus Hamburg 612, aus Bremen 22 abgeschoben.

Dies zeigt, dass es erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt. Aber klar ist, dass alle Bundesländer noch konsequenter handeln können. Dazu sind aber auch vonseiten des deutschen Bundestages entsprechende Voraussetzungen nötig. Denn es macht keinen Sinn, dass aufwändige und teure Asylverfahren über viele Jahre durchgeführt werden und das Ergebnis dasselbe ist: Egal, ob Asylanspruch besteht oder nicht, auch unberechtigt Eingereiste, bleiben dauerhaft in Deutschland und holen später ihre Familien nach. Die Folge ist: Tatsächlich schutzbedürftige Menschen haben weniger Chancen.

Wer ein Asylverfahren durchlaufen hat und nicht anerkannt wurde, muss konsequent in sein jeweiliges Heimatland zurückgeführt werden. Die Menschen werden dort zum Wiederaufbau gebraucht. Die zwischenzeitlich in Deutschland erworbenen beruflichen Fähigkeiten können in den Heimatländern gut eingesetzt werden.

Miteinander... eintreten für wirklich Schutzbedürftige.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

Schreiben Sie mir, teilen Sie mir Ihre Ansicht mit:
www.singhammer.net
johannes.singhammer@bundestag.de
Bürgerbüro Joseph-Seifried-Straße 8, 80995 München

